

UMSETZUNGSMODELL STEIERMARK

Landesspezifische Zielsetzungen

Schaffung eines qualifizierten psychologischen Angebotes vor Ort an Schulen der Sekundarstufe I. Diese Schulen arbeiten in einem „Support-Verbund“ in enger Kooperation mit der Schulpsychologischen Beratungsstelle. Ferner soll an diesen Schulen ein Konzept für die Gewaltprävention als Teil des Schulprogrammes geschaffen werden.

Einsatzbereiche der ÖZPGS-PsychologInnen

Die KollegInnen arbeiten an unterschiedlichen Tagen pro Woche an konkreten Schulen. Es geht dabei um psychologische Erstintervention bzw. Clearing vor Ort in enger Kooperation mit der zuständigen schulpsychologischen Beratungsstelle. Die Angebote richten sich an alle SchulpartnerInnen.

Tätigkeiten in den Schulen

Klassen- bzw. Pausenbeobachtungen

Entlastungs- bzw. Beratungsgespräche mit Schulleiter/inne/n,

Lehrer/inne/n, Eltern, Schüler/inne/n

Vernetzungsgespräche bzw. Austausch mit Beratungslehrer/inne/n

Vernetzungsgespräche mit Schulpsycholog/inn/en

Vernetzungsgespräche mit Personen, die extern unterstützend tätig sind

Informationen über externe Unterstützungssysteme

Präsenz in Konferenzzimmer

Konfliktthemen aufgreifen – und, wenn gewünscht, in Klassen thematisieren bzw.

Informationen an Lehrer/innen weitergeben

Intervisionen mit Lehrer/inne/n sowie Bestärkung von Lehrer/inne/n

Gespräche mit Schüler/inne/n sowie Bestärkungen von Schüler/inne/n

Präsenz bei Elternsprechtagen

(Diagnostik)

Angestrebte Wirkungen

Wir erhoffen uns eine spezifische Wahrnehmung psychologischer Leistungen an bestimmten Schulstandorten bzw. den Aufbau einer Support-Struktur vor Ort. Da die ÖZPGS-PsychologInnen ein eigenes Tätigkeitsprofil aufweisen, soll ihr Mehrwert für alle Betroffenen deutlich sichtbar sein. Die betroffenen Schulen sind dann sozusagen Netzwerkpartner der Schulpsychologie.